

ThyssenKrupp-Quartier in Essen

Ulrich Brinkmann

Offener, zweistufiger Realisierungswettbewerb

1. Preis (100.000 Euro) Chaix & Morel et Associés, Paris, mit JSWD Architekten und Planer, Köln

2. Preis (75.000 Euro) Brüning Klapp Rein Architekten, Essen |

ein 3. Preis (50.000 Euro) Zaha Hadid Architects, London |

ein 3. Preis (50.000 Euro) Manfred Nagel mit DHBT Architekten, Kiel |

5. Preis (25.000 Euro) KSP Engel und Zimmermann, Frankfurt am Main

Das Krupp-Areal im Essener Westen ist nicht einfach eine der Industriebrachen, wie sie heute so zahlreich das Ruhrgebiet prägen, sondern ein Ort der deutschen Geschichte. Dass hier einmal die „Kanonenschmiede des Reiches“ lärmte, ist nicht mehr zu ahnen; allenfalls das Ausmaß der Fläche – sie ist größer als das Zentrum der Stadt – macht stutzig. Auf einem Teil des Areals will der ThyssenKrupp-Konzern nun bis 2008 seine Zentrale errichten. Waren sich Auslober und Teilnehmer des Wettbewerbs der Dimension ihrer Aufgabe bewusst?

Der „Kruppsche Gürtel“, der das Essener Zentrum von den westlichen Vorstädten trennt, präsentiert sich heute als ein Stadtgebiet von monumentaler Nichtigkeit: 210 Hektar Spontanvegetation, darin und darunter versteckt die Bodenspuren der verschwundenen Fabrikstadt: Schienen und Schwellen, Straßen und vereinzelte Reste von den Fußböden der Werkshallen, Fundamentpunkte längst verschrotteter oder verkaufter Maschinen; im Boden noch Fundamente und Rohrsysteme.

Zumindest das Areal der ehemaligen Gusstahlfabrik soll jetzt einer neuen Nutzung zugeführt werden. Der ThyssenKrupp-Konzern hat sich entschieden, auf dem rund 150.000 m² großen Areal nördlich der Altendorfer Straße die Zentrale für seine weltweiten Aktivitäten zu errichten – ein Identifikationssymbol, das, wie ThyssenKrupp in der Auslobung richtig forderte, über den Konzern hinaus Maßstäbe setzen soll. Neben dem Hauptsitz für die Konzernspitze und die Zentralbereiche sollen auch die „Segmentführungsgesellschaften“ am historischen Stammort des Konzerns untergebracht werden, ein Konferenz- und Veranstaltungszentrum, ein Hotel und verschiedene Serviceeinrichtungen. Als „städtebauliche Abrundung“ nach Osten, zur Hans-Böckler-Straße hin, sind Autohäuser geplant, ähnlich jenen, die Audi und Porsche bereits an der Ecke Altendorfer Straße errichtet haben.

„Urbanität“ als eine Möglichkeit, die Eindrucksdichte, die einst hier auf den Menschen niederprasselte, weiterzudenken und gleichzeitig der zentralen Lage im Stadt- und Ruhrgebiet gerecht zu werden,

war also von vornherein nicht zu erwarten. Und so ist das Ergebnis des Ende November entschiedenen Wettbewerbs (Juryvorsitz: Kaspar Kraemer, Köln) zwar ein Beispiel für eine zeitgenössische Variation des Themas „Corporate Architecture“ – Transparenz, Innovationskraft, Weltläufigkeit heißen die in diesem Kontext üblichen Stichworte, die auch in dieser Auslobung auftauchen –, mitnichten aber ein neues „Quartier“, das sowohl die Stadtmitte und den Ortsteil Altendorf funktional, architektonisch und atmosphärisch zu verknüpfen weiß als auch aus den Ablagerungen der verschwundenen Schwerindustrie lesbare Schlussfolgerungen zieht: Die Zentrale des Konzerns wird ein Campus, wie er, der Name sagt es bereits, auf jeder grünen Wiese errichtet werden könnte. Und ThyssenKrupp hat sich alle Mühe gegeben, das historisch aufgeladene Grundstück als eine solche erscheinen zu lassen. Noch im Jahr 2005 wurde das 1874 an der Altendorfer Straße errichtete Gebäude der Hauptverwaltung II abgerissen, auch die im Norden des Geländes noch erhaltenen „Titanhallen“ sind 2006 beseitigt worden. Einzig das sper-



rige „Kreuzgebäude“ von HPP aus den achtziger Jahren und das Tiegelgussdenkmal in der südöstlichen Grundstücksecke galten als zu respektierender Bestand; einbezogen in die Planung werden sollte eine vom Berliner Büro Gewers Kühn + Kühn geplante Multifunktionshalle.

Alle prämierten Entwürfe zeigen sich städtebaulich mehr oder weniger introvertiert, bilden ein Zentrum nicht an der Schnittlinie zur Stadt, sondern im Grundstücksinneren. Besonders drastisch bringt der mit einem dritten Preis bedachte Entwurf von Zaha Hadid diesen den Niederungen des Alltags, des Ortes und der Geschichte enthobenen Charakter der Zentrale eines Global Player auf den Punkt. Bumerang-förmige Gebilde streben wie ein Schwarm Fische zu einem wie zufällig auserkorenen Punkt und kehren der Stadt den Rücken. Die Jury würdigte die netzartige Konstruktion der Außenhaut als neuartige Verknüpfung von Tragwerk und Klimaschutz und lobte die „kreuzungsfreie Erschließung mit der Anordnung des ruhenden Verkehrs in einer ringförmigen Tiefgarage“.

Ähnlich isoliert sich auch der zweite drittplatzierte Entwurf von der Stadt: Manfred Nagel entwickelte eine tief ins Grundstücksinnere zurückgezogene, von Lichthöfen perforierte Teppichbebauung, die von einzelnen „Geschlechtertürmen“ für die Segmentführungsgesellschaften und dem Headquarter im Achsenkreuz überragt wird.

Weniger fremdartig mutet der mit dem ersten Preis ausgezeichnete Entwurf der Arbeitsgemeinschaft Chaix & Morel/JSWD an, dessen innen- und außenräumliche Qualitäten ihn, so die Jury, „deutlich über das Niveau der restlichen Arbeiten“ heben. Das vertraute Motiv einer monumentalen Achse mit Triumphbogen-Zitat hat den Vorteil, bei einer schrittweisen Realisierung der einzelnen Gebäude schon frühzeitig strukturierend zu wirken, lobt das Preisgericht. Überzeugend gelang auch die Einbeziehung des Kreuzgebäudes, und formal hält die Arbeit souverän das Gleichgewicht zwischen wuchtiger Geschlossenheit und spielerischer Leichtigkeit. Eine überzeugende Verknüpfung mit der Stadt gelingt allerdings auch diesem Entwurf nicht: Die Achse er-

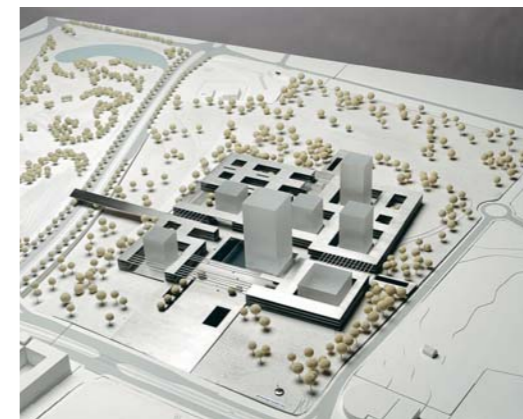
hält keine vermittelnde Eingangssituation an der Altendorfer Straße und der „Triumphbogen“ kein wirkungsvolles Gegenüber.

Auch der zweitplatzierte Entwurf vom ortsanässigen Büro Brüning Klapp, Rein etabliert eine solche Nord-Süd-Achse als Rückgrat, kreuzt diese allerdings mit einer Senkrechten, die einerseits den im Westen vorgesehenen Park einbindet, andererseits eine tatsächliche Eingangssituation an der im Osten des Grundstücks geplanten Nord-Süd-Erschließung schafft und auch der unverständlich gekrümmten Multifunktionshalle beiläufig einen Ort gibt. Die vielfältigen Gebäudetypologien gehen im Vergleich mit den anderen prämierten Arbeiten jedoch eindeutig zu Lasten der gestalterischen Prägnanz.

Der Bau der neuen Zentrale bedeutet, dass der Konzern sein bisheriges Wahrzeichen, das „Dreischeiben-Haus“ von HPP in Düsseldorf, aufgibt; es soll verkauft werden. Bleibt zu hoffen, dass der neue Eigentümer pfleglich mit diesem Denkmal der „Westmoderne“ umgeht – pfleglicher, als ThyssenKrupp es mit seinem baulichen Erbe in Essen praktiziert hat.



Ganz links die mit dem ersten Preis ausgezeichnete Arbeit von Chaix & Morel/JSWD, daneben der Entwurf von Brüning Klapp Rein. Auf der rechten Seite die Arbeiten von Zaha Hadid und Manfred Nagel.
Modellfotos: ThyssenKrupp, Düsseldorf;
Perspektive der zentralen Achse des ersten Preises: Architekten



Weißenhof-Architekturförderpreis

1. Preis Stephan Birk und Liza Heilmeyer, Stuttgart
2. Preis Pascal Flammer, Zürich
3. Preis Atelier Zafari, Heidelberg
4. Preis AFF Architekten, Berlin
5. Preis Bernardo Bader, Dornbirn

Schwäbisch Hall

Neubau der VR Bank

Begrenzt offener Realisierungswettbewerb

1. Preis (16.000 Euro) Hermann + Bosch, Stuttgart
 2. Preis (12.500 Euro) fuchs.maucher.architekten, Waldkirch
 3. Preis (9500 Euro) Drei Architekten – Haag Haffner Stroheker, Stuttgart
 4. Preis (7500 Euro) Kauffmann Theilig & Partner, Ostfildern
 5. Preis (5000 Euro) KBK Architekten, Stuttgart
 6. Preis (3500 Euro) Otto + Hüftlein-Otto, Stuttgart
- Ankauf** (3000 Euro) yes architekture, München
Ankauf (3000 Euro) Auer + Weber + Architekten, Stuttgart
- Sonderpreis** (3000 Euro) Wolfgang Kuhn, Schwäbisch Hall

Frankfurt am Main

Neubau eines Kirchenzentrums und einer Kindertageseinrichtung am Riedberg

Begrenzt offener Realisierungswettbewerb

1. Preis (17.000 Euro) Jurij Martinoff, Hamburg; Mitarb.: Krause; Landschaftsplanung: Jochen Köber, Stuttgart; Haustechnik: skm – Thomas Steinberger, München
2. Preis (10.500 Euro) dreibund Architekten – Olaf Beierstedt, Thomas Helms, Rene Koblanck, Bochum; Mitarb.: Miemczik; Landschaftsplanung: wbp, Bochum

3. Preis (6500 Euro) Wandel Hoefer Lorch + Hirsch, Saarbrücken; Mitarb.: Thoma, Frank, Biesel
- Ankauf** (4250 Euro) Peter Cheret Jelena Bozic, Stuttgart; Mitarb.: Berger; Energiekonzept: eboek, Tübingen; Landschaftsplanung: Glück, Stuttgart; Ingenieure: Knippers und Helbig, Stuttgart
- Ankauf** (4250 Euro) pagelhenn architekten, Hilden

Ispra (Italien)

Neubauten für die Gemeinsame Forschungsstelle (GFS) der Europäischen Kommission

Zweistufiger Wettbewerb

1. Preis Architecture Studio, Paris
2. Preis Samyn & Associés, Brüssel
3. Preis A. M. Architeti, Rom
4. Preis Idom Ingenieure, Bilbao
5. Preis Anshen Dyer, London
6. Preis Ishimoto Architekten Ingenieure, Rom/Tokio

Material Innovations

Studentenwettbewerb

1. Preis Felix Fortmeijer, Thomas Werner, UdK Berlin, für ein illuminiertes Stadtmöbel aus transluzentem Polyurethan
 2. Preis Annika Kingl, Bjoern Schmidt, TU Darmstadt, für die Entwicklung einer transluzenten Wärmedämmung
 3. Preis Dina Tiles, TU Darmstadt, für „Light Seat“, ein Möbel mit Projektionsflächen
 4. Preis Eva Zellmann, TU Darmstadt, für ein modulares Badezimmermöbel
- Ankauf** Peter Gaub, Till Naumann, TU Darmstadt, für einen multifunktionalen Sonnen- und Sichtschutz
- Ankauf** Jörn Rabach, Joachim Schulze, TU Darmstadt, für die Entwicklung eines transluzenten Fassadenbausteins

Ankauf Eun-a Kim, Mateusz Broniarek, TU Darmstadt, für das Lichtsammel und -lenksystem „LichtHer-2007kb“

Ankauf Alexander Raab, UdK Berlin, für die Überdachung eines Platzes

Aachen

Elisengarten

Mehrfachbeauftragung

1. Preis (8000 Euro) Lützwow 7 – Cornelia Müller, Jan Wehberg, Berlin
2. Preis (6000 Euro) SLA, Kopenhagen
3. Preis (4000 Euro) Levin Monsigny, Berlin

Essen

Auszeichnung guter Bauten des BDA Essen

Architekturpreis

- Auszeichnung** Böll + Krabel, Essen, mit OMA, Rotterdam, für die Kohlenwäsche Zeche Zollverein
- Auszeichnung** Chiku + Gravius, Essen, für das Einfamilienhaus in der Roßstraße 41
- Auszeichnung** Robertneun, Berlin, für das „Frischeparadies De Pastre“
- Auszeichnung** SANAA, Tokio, für die Zollverein School of Management and Design
- Anerkennung** Ahlbrecht Architekten, Essen, für das Polizeipräsidium
- Anerkennung** BKR Architekten, Essen, für das Kulturzentrum Schloss Borbeck
- Anerkennung** Gerber Architekten, Dortmund, für die Wohnbebauung Albermannstraße

Weitere Informationen zu aktuellen

Wettbewerbsentscheidungen bei Bauwelt online

► www.bauwelt.de

OFFENE WETTBEWERBE

ARES – Renewable Energy Sources and Bioclimatic Architecture to shelter people affected by natural disasters Offener internationaler Ideenwettbewerb Teilnehmer: Architekten; auch als Leiter interdisziplinärer Teams	Anmeldung bis: 31.01.2007 Abgabe: 29.06.2007	Technical Chamber of Greece (TEE); UIA Jury: u.a. Jordi Farrando, Giancarlo Ius, Patricia Patkau, Emine Komut	Preissumme: 70.000 Euro	Entwurf für temporäre Unterkünfte für die Opfer von Naturkatastrophen; Häuser, die auch im Winter benutzt werden können, die kostengünstig, nachhaltig und leicht auf- und abbaubar sind. ► www.arescompetition.com
Helsinki (Finnland) Greater Helsinki Vision 2050 Offener internationaler Wettbewerb	Abgabe: 31.05.2007	Städte Helsinki, Espoo, Vantaa, Kauniainen, Kerava, Tuusula, Järvenpää, Nurmijärvi, Mäntsälä, Pornainen, Hyvinkää, Kirkkonummi, Vihti, Sipoo; Finnische Regierung	Preissumme: 500.000 Euro	Aufgabe des Wettbewerbes ist es, für den Großraum Helsinki neue Ideen für Flächennutzungen sowie nachhaltige Strategien und konkrete Lösungen in der Stadtentwicklung zu formulieren. Die Wettbewerbssprache ist Englisch. ► www.greaterhelsinkivision.fi
Madrid Centro Intermediae/Prado Offener Ideenwettbewerb Teilnehmer: Architekten	Anmeldung bis: 08.01.2007 Abgabe bis: 22.02.2007	Ayuntamiento de Madrid	Preissumme: 63.000 Euro	Umbau der historischen Serrería Belga zum Sitz des neuen Centro Intermediae/Prado, einem Zentrum für Kunstvermittlung ► www.coam.es/concursos
Matten bei Interlaken (Schweiz) Umbau und Erweiterung des Alterswohnheims Rosenau Offener Realisierungswettbewerb Zulassungsbereich: EWR, WTO-Vertragsstaaten Teilnehmer: Architekten	Anmeldung bis: 15.01.2007 Abgabe: 11.05.2007 (17 Uhr)	Pro Senectute, Amt Interlaken	Preissumme: 100.000 CHF	Umbau und Erweiterung des Alterswohnheims ► www.awh-rosenau.ch

BEGRENZT OFFENE WETTBEWERBE

Aschersleben Landesgartenschau Aschersleben 2010 Begrenzt offener Realisierungswettbewerb Zulassungsbereich: EWR, WTO-Vertragsstaaten Teilnehmer: Landschaftsarchitekten	Bewerbung bis: 10.01.2007 (16 Uhr)	Stadt Aschersleben Wettbewerbsbetreuung: Herbstreit Landschaftsarchitekten, Karthäuserstraße 12, 31139 Hildesheim, Tel. (05121) 97 31 15, Fax 97 31 20, eMail: ch@herbstreit-landschaftsarchitekten.de Fachpreisrichter: u.a. Aldag, Halle; Bott, Korntal; Lederer, Stuttgart	Preissumme: 72.000 Euro	Freianlagenplanung für die Durchführung und Nachnutzung der Landesgartenschau in der Modellstadt IBA Sachsen-Anhalt. ► www.aschersleben.de
Kufstein (Österreich) Bebauung Unterer Stadtplatz und Fischergries Begrenzt offener Realisierungswettbewerb	Bewerbung bis: 15.01.2007 (12 Uhr)	ARGE Bebauung Unterer Stadtplatz/Fischergries Wettbewerbsbetreuung: Jastrinsky Kommanditgesellschaft, Nußdorferstraße 2–4, 5020 Salzburg, Tel. (0043 662) 82 27 57, Fax 82 27 57 17, eMail: office@jastrinsky.at	Preissumme: 66.000 Euro	Städtebaulicher und architektonischer Entwurf mit einer Mischnutzung aus Wohnen, Büros, Dienstleistungen und Kultur; Gestaltung der Freiflächen
Neukieritzsch Mehrzweckhalle Begrenzt offener Realisierungswettbewerb Zulassungsbereich: EWR, WTO-Vertragsstaaten Teilnehmer: Architekten	Bewerbung bis: 11.01.2007	Gemeinde Neukieritzsch Fachpreisrichter: u.a. Bassin, Dresden; Kaulfersch, Dresden; Kuppardt, Leipzig	Preissumme: 48.500 Euro	Entwurf einer Mehrzweckhalle für Breiten- und Leistungssport sowie kulturelle Veranstaltungen; Ausarbeitung eines Konzeptes zur Nutzung regenerativer Energien ► www.khap.de/wb-neukieritzsch

SONSTIGE

Brandenburgischer Architekturpreis 2007 Teilnehmer: Architekten, Stadtplaner, Landschaftsarchitekten, Innenarchitekten, Ingenieure gemeinsam mit ihren Bauherren	Einsendeschluss: 31.01.2007	Brandenburgische Architektenkammer, Ministerium für Infrastruktur und Raumordnung des Landes Brandenburg Jury: u.a. Bernhard Schuster, Renate Fritz-Haendeler, Wilfried Mollenhauer	Preissumme: 12.000 Euro; davon 3000 Euro zur Förderung junger Planer	Ausgezeichnet werden nach dem 01.01.2004 fertig gestellte Gebäude und Anlagen, u.a. in den Kategorien „Zukunftsfähiges Wohnen und Arbeiten“ und „Lösungen für das Bauen im Bestand“ ► www.ak-brandenburg.de
--	--------------------------------	---	--	---

► www.bauwelt.de für die vollständigen Wettbewerbsbekanntmachungen mit detaillierten Bewerbungsbedingungen und Wettbewerbsnachrichten, die uns nach Redaktionsschluss für das vorliegende Heft erreichen.

Eine Gewähr für Richtigkeit und Vollständigkeit der in dieser Rubrik publizierten Auslobungen wird nicht übernommen.



System 180 ist das modulare Stahlrohrsystem, das durch seine einzigartige Verbindung die Realisierung architektonischer Konstruktionen sowie Möbelbau für Office- Shop- und Interiordesign ermöglicht.

Das vielseitig und flexibel einsetzbare System zeichnet sich durch seine Qualität, Nachhaltigkeit, und Stabilität aus. Besuchen Sie unsere Website: www.system180.com

SYSTEM 180